



Jazz for fun, die Big Band aus Erfstadt, ist die einzige stete Größe beim Lechenicher Jazzfest und begeisterte mit klassischem Big-Band-Swing, Latin-Jazz und Jazz-Rock.

BILD: GROBE

Volltreffer in Sachen Stimmungsmache

KONZERTE Lechenicher Jazzfest präsentiert sämtliche Stile des Genres – Erstmals mit internationalen Musikern

VON CLAUDIA GROBE

Erftstadt-Lechenich. Vom intimen Duo bis zum klangstarken Big-Band-Formation reichte die musikalische Palette, als am Samstagabend das nunmehr 5. Lechenicher Jazzfest im Pfarrzentrum St. Kilian ausgetragen wurde.

Einen gebührenden und anrührenden Auftakt erfuhr der Abend mit dem wahrscheinlich jüngsten je dagewesenen Ensemble seiner Art: Auf dem Vorplatz des Pfarrzentrums hatten sich ab 18 Uhr die „Minor Preachers“, die Nachwuchsbigband der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule Erftstadt, unterm Zeltdach postiert. Und trotz des strömenden Regens hielt eine Fangemeinde eine Stunde lang den Elf- bis 16-Jährigen die Treue, um den schwungvoll aufbereiteten lateinamerikani-

schen Rhythmen jubelnd beizuwohnen.

Derart erfrischend eingestimmt, strömten die Besucher dann ins Haus, wo es um 19 Uhr in die erste Runde ging. Da in drei Sälen jeweils 15 Minuten zeitversetzt gestartet wurde, konnte überall einmal reingehört werden. Dabei wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, jeder Geschmack bedient. So stand im Jazzkeller mit der Bigband „Jazz for fun“ klassischer Swing, ein bisschen Latin-Jazz und Jazzrock auf dem Programm. Die Erftstädter Bigband ist die einzige feststehende Größe beim Jazzfest, das – wenn auch es in der Provinz stattfindet – nicht den geringsten Hauch des Provinziellen hat. Kraftvoll und souverän hielt die Laienformation mit den Profis mit, die andernorts für Stimmung sorgten.

So stand kein Bein stand mehr still, als im Saal „The Simontologists“ aufspielten. Mit einer Mischung aus Funk, Soul und Jazz und voller Groove begeisterte die aus Melbourne stammende Band. Es war ein Novum in diesem Jahr, eine Band zu engagieren, die nicht aus der Region stammt. Und es war ein Volltreffer in Sachen Stimmungsmache. Leidenschaft und Spaß schwappten sofort über. Grandios waren alle Instrumentalisten, allen voran Saxofonist Pacha Davila und Bandleader Simon Ross am Piano, der bereits etliche Musikpreise gewann.

Im Jazzkeller hatte unterdessen die Kerkener Gruppe „Chará“ ihre Instrumente aufgebaut und sorgte mit brasilianischen Rhythmen für sommerlich gute Laune. Wer es lyrischer und intimer wollte, war im Jazzclub bestens aufgehoben. Zu-

nächst beim Heike Kraske Duo. Mit weicher, dabei unglaublich flexibler Stimme gab sich die Sängerin Arrangements von den Beatles oder Joni Mitchell hin oder präsentierte Songs aus eigener Feder. Dabei stand ihr Uwe Arenz zur Seite, der mal zur klassischen Konzert-

„Wir sind sehr froh über den Zuspruch des Publikums

Volker Venohr

und mal zur Jazz-Gitarre griff und sich sowohl als sensibler Begleiter als auch als virtuoser Solist offenbarte. Einen wunderbaren Gegensatz zu den Latin-, Swing- und Popklängen schuf im Anschluss das Constantin Dierk Peters–Constantin Kraher–Duo. Das war kein Gute-Laune-Mucke oder

Mainstream, dafür ganz intelligentes, experimentelles Zusammenspiel von Piano und Vibraphon, mit Feinsinn und Tiefe – Jazz im besten Sinne also.

Einen klanggewaltigen Höhepunkt bot schließlich die Erft-Star Bigband unter Leitung von Elmar Frey mit Power-, Latin-Jazz und Swing – aufgewertet zum einen durch die rauchig-soulig Stimme von Sängerin Carola Kriese sowie die Soloparts der Prominenz aus den Reihen der WDR-Bigband.

„Wir sind sehr froh über den Zuspruch des Publikums“, sagte Volker Venohr vom Orga-Team des Lechenicher Jazzfestes, der – als einziger Laienmusiker – obendrein den Schlagzeugpart bei den Erft-Stars innehatte. Denn trotz Regens und Fußballs hatten einige Hundertschaften wieder den Weg ins Pfarrzentrum gefunden.